

der hiesigen Börse angehängt ist, meldet: Jefferson Davis sei eingefangen. Die amerikanischen Papiere sind in Folge des niederen Standes des Goldagio's um 3 Proz. gestiegen. — In Folge starker Zufuhren von Kirschchen aus der Gegend bei Heidelberg hat der Preis derselben, welche am Samstag noch 12 fr. pr. Pfd. kosteten, um die Hälfte abgeschlagen, indem heute die schönsten Kirschchen um 6 fr. per Pfund feilgeboten wurden.

† In der 151. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, am 22. Mai Abends, stand auf der Tagesordnung der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über den Handels- und Zollvertrag vom 11. Mai 1865 zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins und Oesterreich. Die Kommission beantragt Zustimmung. Berichterstatter D e f f n e r empfiehlt den Antrag zur Annahme, der eine Konsequenz des französischen Handelsvertrags sei und dem man daher nicht umhin könne gleichfalls zuzustimmen, obgleich darin Manches enthalten sei, was uns nicht gefalle; aber im großen Ganzen habe der Vertrag immer noch seine Vortheile.

M ä u l e n hebt die Nachtheile hervor, welche der Vertrag durch weitere Herabsetzung der Weinzölle für den württ. Weinbau habe, indem dadurch die Weineinfuhr aus Oesterreich erleichtert sei, obgleich der Zoll immer noch 49 fl. betrage. Er stelle daher die Bitte an die Regierung, daß sie mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln dahin wirke, um das Uebel, das vorauszu sehen, wenigstens einigermaßen zu lindern.

S c h ä f f l e bedauert, daß die Weinzölle nicht noch viel mehr herabgesetzt worden seien und nicht niedriger gegriffen wurden und zwar nicht bloß für die Weine aus Oesterreich, sondern überhaupt für die ausländischen Weine. Für die gewöhnlichen Weine sei bei einem Zoll von 49 fl. mehr als genügend sicherer Schutz gegeben und selbst die besseren Unterwürtheimer Weine seien dadurch gesichert. Er möchte daher vielmehr die Regierung bitten, darauf im Interesse der Weinconsumenten hinzuwirken, daß der Zoll auf österreichische Weine noch mehr herabgesetzt werde.

M ä u l e n: er habe dabei nicht bloß die Unterwürtheimer Weine im Auge gehabt, sondern das Interesse des gesammten Weingärtnerstandes in Württemberg, von Heilbronn so gut wie von der Alp.

A m m e r m ü l l e r: Man beschleße jetzt hier nicht über die Tariffätze des Weins, sondern über die Annahme des Handelsvertrags mit Oesterreich. Derselbe sei eine der traurigen Folgen der Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrags; andere noch bitterere Früchte desselben werden bald nachfolgen. Allein wir haben eben Schiffbruch gelitten in der Handelsfrage und müssen die Konsequenzen davon über uns ergehen lassen.

v. S t e i n b e i s begrüßt den Handelsvertrag als einen Fortschritt, denn in Beziehung auf Oesterreich waren unsere Beziehungen noch keine so bedeutenden; er begrüße ihn um so mehr, als er ein Vorgang für Oesterreich sei, das diesen Staat auf denjenigen Pfad lenke, mit anderen Nationen in einen freieren Verkehr zu treten; daher sei er auch dort in den Kammern mit großer Majorität selbst von den Industriellen angenommen worden.

Bei der Abstimmung wurde der Vertrag mit 74 gegen 1 Stimme angenommen. (Rein: Mäulen.)

F r e u d e n s t a d t. Vergangenen Sonntag Abend wurde in Glatten, hiesigen Oberamts, eine 62 Jahre alte Frau in einem Holzschopf erhängt gefunden. Nachdem die oberamtliche Legationsspektion ergeben, daß dieselbe mehrere Rippe gebrochen und sonstige Verletzungen an Kopf und Hals hatte, welche auf vorangegangene Thätlichkeiten deuten, wurde vom K. Oberamtsgericht Untersuchung wegen des hinach angezeigten Mords eingeleitet und die beiden Söhne der Erhängten verhaftet. Der eine dieser Söhne soll erst vor Kurzem wegen lebensgefährlicher Drohungen gegen seine Mutter in Untersuchung gestanden, aber strafflos geblieben sein, weil er für unzurechnungsfähig erklärt worden war.

München, 20. Mai. Bereits ist eine K. Verordnung vom 19. d. M. veröffentlicht, durch welche die Regulierung des Biergesetzes vom 1. Okt. d. J. an verjüngungsweise aufgehoben wird. Zugleich wird übrigens befohlen, die Fälschung von Bier und den Verkauf und Besitz gefälschten, verdorbenen und gesundheitschädlichen Bieres auch in Zukunft mit Strenge zu überwachen.

Bern, 17. Mai. Ueber die Verhandlungen der Zollkonferenz in Stuttgart verlautet, daß der Widerstand gegen Einverleibung des Niederlassungsvertrags mit der Schweiz in den Zollvertrag hauptsächlich von Bayern ausgegangen sei, und daß dieses letztere auf den Zollvertrag verzichtet, als in demselben auch die Niederlassung geordnet haben wollte. Andererseits seze dagegen Württemberg mehr Werth auf den Niederlassungsvertrag. Man sei nun auf den Ausweg gekommen, zwei Verträge, einen Zoll- und einen Niederlassungsvertrag, auszuarbeiten und den Beitritt zu letzterem den einzelnen Staaten, welche noch keine Gewerbefreiheit haben, freizustellen, überzeugt, daß sie nicht mehr lange Widerstand leisten können. Die große Mehrzahl der Staaten würde aber dem Niederlassungsvertrag solort beitreten, und in dieser Voraussetzung würde den Schweiz. Abgeordneten Vollmacht zur Unterzeichnung desselben erteilt, insofern man ihnen in einigen anderen Punkten entgegenkommt.

† Das Gerücht wegen Ermordung des Kaisers Napoleon, welches seinen Ursprung in Brüssel zu haben scheint und das sich auch sonst verbreitet hat, entbehrt, wie kaum noch erwähnt werden dürfte, der Begründung. Auch nehmen größere Blätter bis jetzt wenig Notiz davon, obgleich einige kleinere Blätter deshalb ein Extrablatt ausgeben zu sollen glaubten. An der Pariser Börse war auch das Gerücht eines Mordversuchs auf Kaiser Maximilian verbreitet, aber gleichfalls ohne jede Beglaubigung.

† Die letzten Nachrichten aus New-York tragen das Datum des 11. d. M. Sie enthalten folgendes Neue: Präsident Johnson hat eine Proklamation erlassen, der zufolge allen denjenigen fremden Kriegsschiffen in den Häfen der Unionsstaaten die Aufnahme verweigert werden soll, deren Regierungen fortfahren, den Kriegsschiffen der Südstaaten Gastfreundschaft zu gewähren. Der Prozeß gegen die der Mitschuld an der Ermordung Lincoln's Angeklagten wird bei verschlossenen Thüren verhandelt werden. Allenthalben in den Unionsstaaten sind Emigrationsbüreau für Mexiko eröffnet.

New-York, 6. Mai. In den großen Städten sind Bureaus geöffnet, um Offiziere und Soldaten anzuwerben, welche nach Mexiko wandern wollen. Der Herald sagt, es werde ein Plan vorbereitet, welcher Privatleuten gestatte, die Monroe Doktrin (keine europäische Herrschaft in Amerika zu dulden) aufrecht zu erhalten, ohne Kompromittirung der Regierung. Die Blätter von Petersburg und Philadelphia deuten die Organisation von Freibeuterzügen an.

Badnang. Naturalienpreise vom 24. Mai 1865.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittl.	Niederste.
1 Centner Kernen . . .	— —	5 30	— —
" Dinkel . . .	3 40	3 37	3 30
" Roggen . . .	— —	— —	— —
" Gerste . . .	— —	— —	— —
" Gemischtes . . .	— —	— —	— —
" Haber . . .	3 38	3 32	3 27

Gold-Cours.

Pistolen	9 fl. 44—45	fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57	fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 35—36	fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 28 1/2—29 1/2	fr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 49—50	fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 62.

Samstag den 27. Mai

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen. Oberamt Badnang.

Den Einzug der Steuern und anderer öffentlichen Schuldsigkeiten betreffend.

Unter Hinweisung auf die in dem oberamtlichen Erlaß vom 4. Aug. 1853 (Amtsblatt Seite 496) allegirten gesetzlichen Vorschriften, für deren genauen Vollzug die Rechner, Ortsvorsteher und Gemeinderäthe verantwortlich sind, ergeht an dieselben die Weisung, den Einzug der Steuern und anderer öffentlichen Schuldsigkeiten mit allem Nachdruck zu betreiben und zu Bewirkung des Einzugs nöthigenfalls die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden. Dabei wird den Rechnern eingeschärft, daß nach der gesetzlichen Vorschrift jeder über 3 Monate alte Ausstand denselben einfach zum Rest zu legen ist, falls sie nicht über ordnungsmäßige Einklagung desselben sich auszuweisen vermögen.

Alle öffentlichen Rechner haben längstens bis 15. August genaue Ausstands-Verzeichnisse über ihre pro 1. Juli 1864 vorhandenen Ausstände hieher vorzulegen und ist bei jedem einzelnen Ausstande anzugeben, was zu seiner Beitreibung geschehen ist.

Von vortgehendem Erlaß ist sämmtlichen Rechnern sogleich Eröffnung zu machen und sind die Eröffnungskunden binnen 10 Tagen hieher vorzulegen. Den 27. Mai 1865.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang. Straßen-Sperre.

Wegen Correction der Etter-Strasse in Unterweiskach und Unterbrüden und der älteren Straßen-Strecke zwischen Unterbrüden und Lippoldsweiler ist die Straße von Unterweiskach nach Lippoldsweiler bis auf Weiteres gesperrt.

Fuhrwerke haben den Weg über Lippoldsweiler, Honweiler und Dautelhof oder bei trockener Witterung über das sogenannte Hochholz zu nehmen.

Die betreffenden Orts-Vorstände haben dieß sogleich in den Gemeinden bekannt zu machen, auch an geeigneten Stellen Placate anschlagen zu lassen.

Den 24. Mai 1865.

K. Oberamt. Drescher.

13

Oberamt Badnang. Auswanderung.

Der Postknecht Johann Jakob Föll von Schleißweiler, G.-B. Sulzbach

beabsichtigt nach Baden auszuwandern, vermag aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten. Dieß wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Gläubiger ihre Ansprüche an r. Föll innerhalb 14 Tagen bei dem Gemeinderath in Sulzbach anzumelden haben, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung hervorgehenden Nachtheile selbst zuschreiben haben.

Den 24. Mai 1865.

Königl. Oberamt. Drescher.

22

Graab. Sägmühle-Verkauf.



Aus der Gantfache des Jakob Weller, Sägmüllers in Graab, wird die im Jahr 1864 neu erbaute, am Schönthalbach und Staatswald günstig gelegene Sägmühle, mit vollständiger Säge-Einrichtung, 1 Rundsäge und Wohnung für eine Familie, sammt den dabei liegenden Gütern:

- 2/3 Mrg. 18,5 Mth. Areal und Hofraum,
- 29,0 Mth. Dedung,
- 1 1/2 Mrg. 27,0 Mth. Wiesen und Waide,
- 1 1/2 Mrg. 27,1 Mth. Wiesen,
- 2/3 Mrg. 11,4 Mth. See,

gemeinderäthlich taxirt zu 3,015 fl. und bis jetzt angekauft zu 1,500 fl. am

Donnerstag den 1. Juni d. Jß.

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Graab zum zweiten- und letzten mal im öffentlichen Aufstreich verkauft. Den 11. Mai 1865.

K. Amts-Notariat Murrhardt. Trautwein.

22

Poppenweiler. Oberamts Ludwigsburg. Haus- und Fahrniß-Verkauf.



Auf den Antrag des Gustav Seiz, Rothgerber hier, kommt am Montag den 29. d. M. Morgens 8 Uhr,

dessen Fahrniß im Aufstreich zum Verkauf. Anschließend hieran, Mittags 2 Uhr,

wird dessen Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung, und das vorhandene fertige und halbfertige Kalb-, Schmal- und Sohlleder, der Handwerkszeug, auch etwas Ninden verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.



Den 23. Mai 1865.

Im Auftrag:
Schultheiß Wied.

22 Winnenden.
Holz-Verkauf.

Aus dem hofkammerlichen Wald Rothenbühl werden vom Eichenschältschlag gegen gleich baare Bezahlung versteigert, am

Mittwoch den 31. Mai:

- 90 Stämme von 12 bis 48' Länge, worunter 48 Stück unter 12",
- 36 " von 12 bis 20" und,
- 6 " über 20"

mittleren Durchmesser haben.

Freitag den 2. Juni:

- 2 Klafter Kuchholzschleiter, 4' lang,
- 30 Klafter Brennholz, Scheiter und Prügel,
- 1600 Stück Wellen.

Zusammentunft je Morgens 9 Uhr beim Steinbruch.

Den 20. Mai 1865.

K. Hof-Kameralamt.
Kornbeck.

12 Steinbach.
Jagd-Verpachtung.

Die Jagdpachtzeit der hiesigen Markung geht mit dem 30. Juni d. J. zu Ende. Eine Wieder-Verpachtung der Jagd wird auf fernere 3 Jahre vom 1. Juli 1865 bis dahin 1868

am Samstag den 3. Juni 1865

Nachmittags 1 Uhr

in hiesigem Rathszimmer vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1865.

Gemeinderath.

22 B a c k n a n g.
Geld auszuleihen.

Unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit in größeren oder kleineren Posten auszuleihen parat:

- aus der Bezirksstiftungscasse 1100 fl.,
- aus der Stadtstiftungscasse 350 fl.,
- aus der deutschen Schulfondscasse 600 fl.,
- in drei Monaten wieder aus der Bezirksstiftungscasse 2000 fl.,

Stiftungspflege:
Höchel.

B a c k n a n g.

Alle Sonntage und Feiertage gibt es frische **Langenbrezeln** bei Christian Schmücke, Bäcker.

12 Seffelberg.
Es werden 200 fl. mit 5% verzinliche und durch gute Unterpfänder versicherte Zieher gegen baar Geld umzusetzen gesucht und gefällige Offerte vermittelt durch Schultheiß Memminger.

12 Großhöchberg.
Oberamts Backnang.
Holz-Verkauf.

Ludwig Neber, wohnhaft in Westernbach, Oberamts Dehringen, verkauft sein gemachtes Scheiter-Holz auf Großhöchberger Markung

am Pfingstmontag den 5. Juni
Vormittags 10 Uhr

bei Bierbrauer Glück in Spiegelberg im Wege öffentlicher Versteigerung und zwar:

- 1) 74 Klafter buchenes Scheiter im sogenannten Kalkbronnenwald im Lauterthal, zunächst bei der Hammerschmiede. Der Fahrweg ist gut,
- 2) im gleichen Wald-Distrikt: 60 Klafter buchenes Prügelholz.

Beim Abführen des Holzes ist dasselbe baar zu bezahlen. Ludwig Neber.

B a c k n a n g.

Logis zu vermieten.

Wein oberes Logis vermiethe ich und kann fogleich oder bis Jacobi von einer geordneten Familie bezogen werden.

Fr. Haar, Küfer.

B a c k n a n g.

Sonntag den 28. d. Mts. findet **Harmonie-Musik** im Schwanengarten statt. Entée: Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Damen 3 kr.

B a c k n a n g.

Amerikanische **Holz Nägel**, den Schoppen zu 3 kr., empfiehlt

Wagner Beck.

Neue und gebrauchte, leichte ein- und zweispännige **Wagen**, Kinder-Wägelchen, mit und ohne Federn, sind zu haben bei Wagner Beck.

Weiß- und graue **Zainen**, weiße, braune und bunte **Armförbe** in schönster Auswahl billig bei Wagner Beck.

10 Centner **Stroh** verkauft
Wagner Beck.

B a c k n a n g.
Nächsten Sonntag
Brezeln-Backtag
Bäcker Kinzer.

Vor dem Hause des Herrn Oberamtsarzt Dr. Kürner befindet sich auch diesen Markt wieder

das schon längst bekannte große
Shawls-, Seide- und Modewaarenlager
von H. Reichmann aus Stuttgart,

und ladet derselbe das verehrte Publikum von Backnang und Umgegend zur Einsicht dieses Lagers ergebenst ein.

Die Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank
empfiehlt sich den Herren Oekonomen zur Versicherung von Mobilien, Vieh, Früchten, Futter und Oekonomie-Geräthen gegen billige und feste Prämien.
Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunftsertheilung ist gerne bereit
Reichenberg, 16. Mai 1865.
Bezirks-Agent
Schultheiß Dietter.

Am 29., 30. und 31. Mai 1865
Fettvieh-Ausstellung mit Prämien-Vertheilung
zu Frankfurt a. Main.

Die mit derselben in Verbindung stehende Verloofung von zur Ausstellung gebrachten Thieren findet am 31. Mai a. c. statt, und sind dazu von jetzt an Loose à 36 fr. (5 Stück fl. 3. — 10 Stück fl. 6. —) durch Herrn B. Grünebaum, Katharinenpforte No. 9 in Frankfurt a. M. gegen Franko-Einsendung des Betrags zu beziehen.
Das Comité des landwirtschaftlichen Vereins, in dessen Namen der Präsident Dr. G. Berna.

22 S u l z b a c h. 22

Der schon längst rühmlichst bekannte
meliorirte weiße Brust-Syrup
von G. Leopold u. Comp. in Breslau
ist nur allein ächt zu haben, die 1/4 Flasche 21 kr., die 1/2 Flasche 39 kr. und die 1/1 Flasche 1 fl. 10 kr.
in der hier alleinigen Niederlage bei
Christian Kienzlen.

Wer einmal mit dem beliebtesten
verbesserten weißen Brust-Syrup
von G. Conrad Herold in Mannheim
einen Versuch gemacht hat, wird solchen in Fällen von Brust-, Hals- und Lungen-Neblen immer gerne wieder anwenden, weil seine Wirkungen entschieden besser als die jedes andern dervartigen Syrupus sind.
Niederlage in Backnang bei J. G. Winter.

Joh. Leuz, Schieferdeckermeister,
Stuttgart, Blumenstraße No. 16,
empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und einem baulustigen Publikum in Schieferbedachungen mit Schiefem bester Sorte um den Preis von 9 Kreuzern per Quadratfuß bei langjähriger Garantie.
Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich

eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr des Materials besonders berechnet.

W u r r h a r d t.
Neue Bett-Federn und Flaum
in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt
Kaufmann August Seeger.

Der rühmlichst bekannte
F. W. Böckius'sche
weiße Kräuter-Brust-Syrup,
 ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei
 veraltetem Husten, langjähriger Heiserkeit, Brust-
 schmerzen, Reiz im Kehlkopf, Verschleimung der
 Lunge etc., ist von einem hohen königl. bayerischen
 Obermedicinal-Ausschuß geprüft und begutachtet,
 und nur allein ächt zu haben
 in Backnang bei W. Henninger.

Vegetabilisches Zahnpulver Nr. 3.
 1/2 Schachtel 24 kr., 1/2 Schachtel 18 kr.
Zahn-Pasta
 per Dose 36 kr., 1/2 Packet 30 kr., 1/2 Pa-
 cket 18 kr., zur Bewahrung vor Zahnschmerz
 und zum Reinigen und Erhalten der Zähne,
 empfiehlt
 Stuttgart. Nicolaus Bäck.
Backnang bei Albert Müller.

B a c k n a n g.
Zugelaufener Mattenfänger.
 Es ist auf dem Wege von Großaspach bis
 Backnang einem hiesigen Gerber ein grauer
 Mattenfänger zugelaufen.
 Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

B a c k n a n g.
Magd.-Gesuch.
 Ein Mädchen, welches in Haus- und Feld-
 geschäften erfahren ist, findet bei gutem Lohn
 und guter Behandlung sogleich eine Stelle.
 Nähere Auskunft ertheilt Wagner Beck.
 Stuttgart. So eben erschien und ist in
 Backnang bei Buchdrucker Kostenbader
 zu haben:

Das Städteystem und Eisenbahnen
Schwabens. Nebst einer Geschichte und Kritik
 der baulichen Entwicklung Stuttgarts. Mit zwei
 Anhängen: **Die Eisenbahnverbindung des**
Schwarzwaldes und die Murrthallinie
 betreffend, von Ludwig Gwinner. Mit 1 Karte.
 Preis 45 kr. 33

Verschiedene Nachrichten.
 Heute den 25. Mai, sind in den Wein-
 bergen von Däfern blühende Trauben angetroffen worden.
 * Aus der Gegend zwischen Böblingen und Nagold
 ist die Nachricht eingelaufen, daß daselbst am 23. Mai
 Abends ein verheerendes Gewitter gehaust habe, und
 Weil die Stadt durch einen Wolfenbruch stark heimgesucht
 worden sei.

Z ü b i n g e n , 23. Mai. Bis Pfingsten soll hier
 eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet werden. Die Gewächs-
 häuser des botanischen Gartens sind bereits eingeräumt
 und mit der Ausstattung dieser Lokalitäten für die Aus-
 stellung wird nun begonnen.

St u t t g a r t . Heute früh vor 5 Uhr wurde in
 der Urbanstraße der 24 Jahre alte ledige Maurer Schwarz
 aus Münster a. N. todt gefunden. Der Verunglückte
 scheint an einem Schlaganfall gestorben zu sein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Frankfurt, 23. Mai. Beim Dantefest in
 Benedig trug man im Zuge vier Banner mit dem Namen
 Triest, Benedig, Rom, Istrien, in Trauerflor gehüllt.
 Die Italiener mögen noch lang trauern bis sie die Stadt
 Triest bekommen, die nie zu Italien gehört hat, wenn
 gleich jetzt dort die Mehrzahl der Bewohner italienisch
 spricht. Was uns in einiges Erstaunen setzt, ist der
 Umstand daß kein Trauerbanner für Korsika und Nizza
 zu sehen war. Beides gehörte doch den Italienern von
 jeher, und das eine haben sie sich nehmen lassen, das
 Andere gar im Schacherhandel hergegeben. Wenn sie
 durchaus trauern wollten, gab ihnen Nizza allein schon
 Anlaß genug ein dunkles Banner aufzustellen, ein Banner
 von dunkelster Farbe, das der Selbsterniedrigung gegenüber
 dem Mächtigen. Die Trauer über Triest und das Nicht-
 trauern über Nizza ist eben alles Andre eher als ein
 Beweis des italienischen Vertrauens in die eigene italia-
 nische Kraft.

Paris, 17. Mai. Die Arbeitseinstellungen
 der einzelnen Gewerke mehren sich von Tag zu Tag so-
 wohl in Paris, als auch in einzelnen größeren Städten
 der Departements. Sie scheinen eine Art Krisis bilden
 zu wollen, welche der ganze soziale Körper durchzumachen
 hat, und welcher man nur einen möglichst raschen und
 glücklichen Lauf wünschen kann. Bereits ward in mehreren
 derjenigen Industrien, welche den Reigen der Strikes
 eröffnet hatten, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern,
 beinahe immer mehr zu Gunsten der letzteren, Frieden
 geschlossen. Selbst die Pariser Hutmacher sollen auf dem
 Punkte stehen, sich mit den Fabrikanten zu verständigen;
 es hatten die Arbeiter es durchgesetzt, daß sie von jetzt
 an selber die Ordnung in den Werkstätten handhaben
 und selbstständig über die Aufnahme von Lehrlingen zu
 entscheiden hätten. Endlich sollen in der Hutfabrikation
 keine Maschinen mehr zur Anwendung kommen. (Wenn,
 wie man versichert, unter solchen Bedingungen Friede
 geschlossen worden wäre, so hätte der alte Junstopp und
 nicht das Prinzip der freien Arbeit den Sieg davon ge-
 tragen.) Die Arbeiter im Hafen von Bercy (dem großen
 Weindepot von Paris) fangen gegenwärtig an, ihre Ar-
 beiten einzustellen. Die Kunstschreiner und Möbelschneider
 haben nach langen und fruchtlosen Unterhandlungen den
 Fabrikanten den 21. d. M., Nachmittags 5 Uhr, als den
 letzten Termin für Annahme der von ihnen begehrten Er-
 höhung des Preises der Stückarbeit gesetzt, worigenfalls
 sie die Arbeit einstellen werden. Die Droshken- und
 Omnibuskutscher beabsichtigen gleichfalls, wenn ihnen keine
 Zulage gewährt wird, von den Böden herabzustiegen
 und ihre Peitsche niederzulegen. Man spricht sogar von
 einer großartigen Koalition der Pariser Concierges (Por-
 tiers) zu dem Zwecke, gleich sehr gegen die Hauseigen-
 thümer wie gegen die Hausbewohner Front zu machen,
 um sich einen Zuwachs an Geld, Privileg und Ehrens-
 bietung zu erzwingen. Sie wollen, etwa 50,000 an der
 Zahl, einen allgemeinen Bruderbund stiften, der jede
 Beeinträchtigung der pekuniären und sozialen Stellung
 des einzelnen Bruders mit der unerbitterlichsten Verweh-
 rung des Schuldigen durch alle Stadttheile von Paris
 hindurch ahnden wird.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 24. Mai 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste			
	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Weizen ..	4	42	4	42
" Kernen ..	—	—	—	—
" Korn ..	—	—	—	—
" Gemischt ..	—	—	—	—
" Gerste ..	3	15	3	15
" Dinkel ..	3	44	3	41
" Haber ..	3	38	3	37

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. **1865.**

Nr 63. Dienstag den 30. Mai

Amthliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.
Den Einzug der Steuern u. anderer öffentlichen Schuldsigkeiten betreffend.
 Unter Hinweisung auf die in dem oberamtlichen Erlaß vom 4. Aug. 1853 (Amtsblatt Seite 496) allegirten
 gesetzlichen Vorschriften, für deren Vollzug die Rechnung, Ortsvorsteher und Gemeinderäthe verantwört-
 lich sind, ergeht an dieselben die Weisung, den Einzug der Steuern und anderer öffentlichen Schuldsigkeiten mit allem
 Nachdruck zu betreiben und zu Bewirkung des Einzugs nötigenfalls die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden.
 Dabei wird den Rechnern eingeschärft, daß nach der gesetzlichen Vorschrift jeder über 3 Monate alte Ausstand
 denselben einfach zum Rest zu legen ist, falls sie nicht über ordnungsmäßige Einklagung desselben sich auszuweisen
 vermögen.
 Alle öffentlichen Rechnung haben längstens bis 15. August d. J. genaue Ausstands-Verzeichnisse über ihre pro
 1. Juli 1865 vorhandenen Ausstände hieher vorzulegen und ist bei jedem einzelnen Ausstande anzugeben, was zu seiner
 Beitreibung geschehen ist.
 Von vorstehendem Erlaß ist sämtlichen Rechnern sogleich Eröffnung zu machen und sind die Eröffnungs-
 Urkunden binnen 10 Tagen hieher vorzulegen.
 Den 27. Mai 1865. K. Oberamt. Drecher.

An die Schultheißen-Ämter.

Die Orts-Vorsteher werden an ungesäumte Einfindung der im Quartal pro ult. Mai für den
 Staat erhobenen Sporteln erinnert.
 Backnang, 27. Mai 1865. K. Oberamt. Akt. Krenz.

Backnang.

12 Amortisation von Pfand-Urkunden.

Es laufen noch folgende ungelöschte Pfand-Einträge in den Unterpfandsbüchern:
 a) zu Sulzbach:
 U.-B. Th. 22. Bl. 72. Pfandbestellung der Schäfer Albrecht Röder'schen Eheleute in Bartenbach,
 gegen Johann Jacob Mauser von dort als Müller'scher Pfleger, vom 22. Mai
 1841 über ein Capital von 50 fl.,
 " 17. " 203. ditto des Johann Georg Kettner, Bauers von Schleißweiler, gegen
 Christian Mauser, Anwalt in Bartenbach, als Pfleger der Catharine Hüftle
 von da, vom 30. Juni 1848 über ein Capital von 300 fl.,
 " 18. " 137. ditto des Johann Christian Köbel, Maurers von Sulzbach, gegen Nathan
 Krailsheimer in Affaltrach, vom 14. October 1842 über ein Capital von 200 fl.,
 " 10. " 9. ditto des Karl Georg Föll, Webers von Beerwinkel, gegen Canzleirath
 Haug in Stuttgart als Hausmann'scher Curator, vom 26. Mai 1838 über ein
 Capital von 200 fl.,
 " 14. " 276. ditto des Wilhelm Fahrbach, Häfners und Nachtwächters von Sulzbach,
 gegen Amtspfleger Apotheker Pittsch daselbst, vom 6. Mai 1839 über 40 fl.
 Capital,
 " 18. " 250. ditto des Christoph Friedrich Seeger, Webers von Sulzbach, gegen
 Madame Blech in Hall, vom 13. März 1844 über — an ursprünglichen 1000 fl.
 noch Capitalrest von 550 fl.;

b) zu Sechselberg:

U.-B. Th. 1. Bl. 277. Pfandbestellung des Johann Michael Müller, Schuhmachers von Sechselberg,
 gegen Jacob Klenz von Wolfenbrück, vom 22. November 1828 über ein Capital
 von 100 fl.
 Da sämtliche über obige Pfandbestellungen ausgefertigte Pfandscheine verloren gegangen
 sind, so ergeht auf den Antrag der Beteiligten an die unbekanntem Besitzer derselben hiemit die
 Aufforderung, ihre Ansprüche an die Pfand-Urkunden
 binnen 60 Tagen
 — vom Datum dieses Blattes an — bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und zu erweisen,
 widrigenfalls dieselben werden für kraftlos erklärt werden.